

GAIiA

1 | 2018

ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY

ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT



-
- ARTS-BASED RESEARCH FOR SUSTAINABILITY
 - SHARED CARGO BIKES FOR SUSTAINABLE MOBILITY
 - RESEARCHERS' ROLES IN REAL-WORLD LABS
-

Transformationswissen integrieren – wie „wirklich“, „wahr“ und „wirksam“ ist Wissen?



Felix Tretter, Karl-Heinz Simon

Welche Anregungen kommen von der Philosophie einerseits und der Praxis andererseits für die aktuelle Nachhaltigkeitsforschung? Die Deutsche Gesellschaft für Humanökologie setzt 2018 ihre Auseinandersetzung mit wissenschaftsphilosophischen Fragestellungen fort.

Integration of Transformational Knowledge – Questioning the Validity, Truth and Effectiveness of Knowledge

GAIA 27/1 (2018): 188–189 | **Keywords:** integration of multidisciplinary research, methodology, philosophy of science, validity

Die Rolle wissenschaftlicher Erkenntnisse, in modernen Gesellschaften Orientierung zu stiften, wird derzeit im öffentlichen Diskurs gehörig infrage gestellt: Wissenschaft wird in vielen Fällen als eine Form des Glaubens dargestellt, deren Wahrheitsgehalt wie der anderer Glaubensformen angezweifelt wird. Zudem wird der Wahrheitsanspruch der Wissenschaft durch Rückführungen auf wirtschaftliche Interessen relativiert: So sei der Klimawandel eine soziale beziehungsweise wissenschaftliche Konstruktion. Selbst wenn es den Klimawandel gäbe, sei dies ein zufälliger oder zumindest eigendynamischer naturimmanenter Prozess, für

den der Mensch nicht verantwortlich sei. Selbst wenn der Mensch teilweise ursächlich beteiligt sei, könne man nichts machen oder technologische Lösungen finden.

Aktualität philosophischer Grundfragen

In diesem Zusammenhang müssen die wissenschaftsphilosophischen Grundfragen, wie sie seit über 50 Jahren von Jürgen Habermas – „Erkenntnis und Interesse“ – und seit etwa 100 Jahren vom Wiener Kreis zum „Logischen Aufbau der Welt“ aufgeworfen wurden, neu gestellt werden. Der heute vorherrschende Sozialkonstruktivismus (Gergen 2001) und methodologische Anarchismus (Feyerabend 1975) wäre dabei neu zu diskutieren. Dazu ist zu fragen, ob es in *Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftssoziologie* tragfähige Perspektiven der (interdisziplinären) Wissensintegration gibt, die auf die Fragestellungen in den Umweltwissenschaften anwendbar sind. Gerade hier wird die Bedeutung von multi-, inter- und transdisziplinären Herangehensweisen an Wissensproduktion und Wissensverwendung betont. Wie valide, sensitiv, spezifisch und reliabel ist also wissenschaftliche Wissensproduktion? Genügt es, über technisch erhobene Daten, etwa über *Big Data*, die „Wirklichkeit“ abzubilden und daran Eingriffsvorschläge (wie

im Zusammenhang mit den *smart cities*) auszurichten?

Und die Praxis ...?

Diese Anfragen an eine *Epistemologie* und *Wissenschaftstheorie* der Umweltforschung sollten unseres Erachtens angesichts der Vielfalt der Krisen unserer Umwelt genauer beleuchtet werden. Denn wie kann eine geforderte „große Transformation“, die mit der Hoffnung verknüpft ist, die Entwicklung einer *nachhaltig agierenden Gesellschaft* zu unterstützen, gelingen? Ein solches Projekt erfordert *vernetztes handlungsrelevantes Wissen* auf allen gesellschaftlichen Ebenen und in allen Bereichen, sowohl in akademischen wie auch in alltagspraktischen Formen. *Ökologische Ziele* sind dabei neben *ökonomischen und sozialen Zielen* aufeinander bezogen zu verfolgen und ihre kausale Verwobenheit ist zu beachten.

Etlche Praxisprojekte zur nachhaltigen Entwicklung liegen bereits vor. Es stellt sich die Frage: Zeigen diese – durchaus positiv zu bewertenden – regionalen transdisziplinären Projekte eine *gelungene* Wissensintegration? Und wenn ja, aufgrund welcher Herangehensweise?

Eine Reihe von Fragen ...

Für eine transformative Wissenschaft lassen sich viele Detailfragen ableiten, etwa:

Kontakt Autoren: Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter | Bertalanffy Center for the Study of Systems Science | Wien | Österreich | E-Mail: felix.tretter@dg-humanoeekologie.de

Dr. Karl-Heinz Simon | Center for Environmental Systems Research | Kassel | Deutschland | E-Mail: simon@cesr.de

Kontakt DGH: Uta J. Schmidt, M. Sc. | Generalsekretärin DGH | Karl-Marx-Platz 13a/54 | 17489 Greifswald | Deutschland | E-Mail: uta.schmidt@dg-humanoeekologie.de | www.dg-humanoeekologie.de

© 2018 F. Tretter, K.-H. Simon; licensee oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

Transformationswissen integrieren – wie „wirklich“, „wahr“ und „wirksam“ ist Wissen?

24. bis 26. Mai 2018, Sommerhausen am Main, Deutschland

Donnerstag, 24. Mai 2018

15:00 **BEGRÜSSUNG** Felix Tretter (Präsident der DGH), Wien, Karl-Heinz Simon, Kassel

15:15 **EINFÜHRUNG** Felix Tretter, Wien, Karl-Heinz Simon, Kassel

I. SOZIAL-ÖKOLOGISCHE SYSTEME (SES) TRANSDISZIPLINÄR VERSTEHEN UND NACHHALTIG GESTALTEN

15:45 Beispiel: Virtuelles SES via „Ecopolicy“ – im Spiel die heterogene Komplexität der Welt erleben? Gabriele Harrer, St. Gallen

II. METHODOLOGISCHE ASPEKTE DER TRANSDISZIPLINARITÄT

16:30 „Transdisciplinary Literacy“ – Zur Methodologie einer transformativen Wissenschaft: Fallbeispiel, Theorie und Metatheorie Roland W. Scholz, Zürich

17:15 Wissensqualität und Macht – Forschungspraktische Lösungsansätze mit transdisziplinärem Anspruch (Kurzbeitrag) Marion Glaser, Bremen

17:30 **NACHFRAGEN UND DISKUSSION** (Kleingruppen)

19:00 **DGH-MITGLIEDERVERSAMMLUNG, TEIL 1**

Freitag, 25. Mai 2018

09:00 Disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Wissensintegration: Reduktionistische und holistische Programme – von Newton bis Einstein, von Bacon bis zur Nachhaltigkeitsforschung Egon Becker, Frankfurt

09:45 Sozialökologische Transformationen: Herausforderungen für die Wissensintegration Christoph Görg, Wien

10:45 Erfahrungen mit transdisziplinärer Umweltforschung am Beispiel der Meeresforschung und der Endlagersuche Konrad Ott, Kiel

11:30 Wer weiß was wie? Wissensvielfalt rund um „die Landwirtschaft“ Christine von Weizsäcker, Emmendingen

12:15 **NACHFRAGEN** aus Kleingruppen

14:30 **WORKSHOP 1**

Grundfragen der Wissensintegration: Was sind „Wissen“, „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ im Kontext der modernen Epistemologie und Wissensphilosophie? Welche Evidenzqualität ergeben Transdisziplinarität und Reallabore? Wie ändert sich die kollektive Lebenspraxis?

Moderation: Karl-Heinz Simon, Kassel

IMPULS:

Uta Schmid, Greifswald, Tobias Gaugler, Augsburg:
Die Verantwortung der Wissenschaft für die Praxis der Transformation: Wie viele Talente hat die Wissenschaft? Und: Wie setzt sie diese zum Wohle der Welt ein?

WORKSHOP 2

Forschungspraktische Fragen der Wissensintegration: Quantitative versus qualitative Forschung? Reicht ein Variablenmix aus? Welche Rolle spielt die computerisierte Modellierung?

Moderation: Tobias Gaugler, Augsburg

IMPULS:

Christoph Plutzar, Andreas Mayer, Wien:
People and pixels – Assessing feedbacks and promoting land-use strategies towards a viable future for mountainous regions in the Austrian Alps and the French Pyrenees

WORKSHOP 3

Nachhaltigkeitsforschung ohne Menschenbild: Warum gibt es so wenig präventives Handeln trotz Zukunftswissen? Was sind „die“ Menschen? Ist „der“ Mensch Maximierer des Gegenwartsnutzens?

Moderation und Hinführung: Maik Hosang, Zittau/Görlitz

20:00 **GEMEINSAMES ABENDESSEN BZW. WEINPROBE**

Samstag, 26. Mai 2018

09:30 **ERGEBNISSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN UND PERSPEKTIVEN** Diskussion und Empfehlungen für die Humanökologie

11:00 **DGH-MITGLIEDERVERSAMMLUNG, TEIL 2** Ende etwa 13:30

Veranstaltungsort: Evangelisches Gemeindehaus, Sommerhausen | **Tagungsgebühr:** 120,- EUR für Nichtmitglieder, 40,- EUR für Studierende und Doktorand(inn)en | **Anmeldung:** Uta J. Schmidt, E-Mail: uta.schmidt@dg-humanoeekologie.de | **Weitere Informationen:** www.dg-humanoeekologie.de

- Wo gibt es konzeptuell und methodisch die größten Probleme der Wissensintegration? Wie gelingt die Verbindung zwischen Ökologie und Ökonomie und jener zwischen Natur- und Sozialwissenschaften? Wie werden unterschiedliche Wissenstypen, etwa Systemwissen, Strategiewissen, „katalytisches Wissen“ (im Sinne von Renn) zusammengeführt? Wie sehen konsistente und praxisrelevante Lösungsvorschläge aus?
 - Wie gelingt die Einbindung praktischen/ethischen Wissens? Wie lassen sich die im Alltagsbewusstsein beobachtbaren Werturteile zum Beispiel hinsichtlich der „gesellschaftlichen Natur-Verhältnisse“ auch theoretisch rechtfertigen? Wie behindern Machtverhältnisse die Wissensintegration?
 - Was hält die Menschen von der stärkeren Umsetzung des Nachhaltigkeitswissens in die Lebenspraxis ab?
- Diese komplexen Themenfelder sollen im Rahmen der diesjährigen DGH-Tagung in Form von Vorträgen im Plenum und Vertiefungsworkshops diskutiert werden.

Literatur

Feyerabend, P. 1975. *Wider den Methodenzwang. Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Gergen, K. 2001. Psychological science in a postmodern context. *American Psychologist* 56: 803–813.